

**Verschiedene Drohung.**

Einst ging ich meinem Mädchen nach  
Tief in den Wald hinein  
Und fiel ihr um den Hals, und „ach!“  
Droht sie, „ich werde schrein.“

Da rief ich trotzig: Ha! ich will  
Den töten, der uns stört! —  
„Still!“ kispelt sie, „Geliebter, still!  
Daß ja dich niemand hört.“

**Soldatentrost.**

Mein! hier hat es keine Not:  
Schwarze Mädchen, weißes Brot!  
Morgen in ein ander Städtchen:  
Schwarzes Brot und weiße Mädchen!

**Genialisch Treiben.**

So wälz' ich ohne Unterlaß,  
Wie Sankt Diogenes, mein Faß.  
Bald ist es Ernst, bald ist es Spaß;  
Bald ist es Lieb', bald ist es Haß;  
Bald ist es Dies, bald ist es Das;  
Es ist ein Nichts und ist ein Was.  
So wälz' ich ohne Unterlaß,  
Wie Sankt Diogenes, mein Faß.

**Hypochonder.**

Der Teufel hol' das Menschengeschlecht!  
Man möchte rasend werden!  
Da nehm' ich mir so eifrig vor:  
Will niemand weiter sehen,  
Will all das Volk Gott und sich selbst  
Und dem Teufel überlassen!  
Und kaum seh' ich ein Menschengesicht,  
So hab' ich's wieder lieb.

**Gesellschaft.**

Aus einer großen Gesellschaft heraus  
Ging einst ein stiller Gelehrter zu Haus.  
Man fragte: Wie seid Ihr zufrieden gewesen?  
„Wären's Bücher,“ sagt' er, „ich würd' sie  
nicht lesen.“

**Den Originalen.**

Ein Quidam sagt: „Ich bin von keiner Schule;  
Kein Meister lebt, mit dem ich huble;  
Auch bin ich weit davon entfernt,  
Daß ich von Toten was gelernt.“  
Das heißt, wenn ich ihn recht verstand:  
„Ich bin ein Narr auf eigne Hand.“

**Demut.**

Seh' ich die Werke der Meister an,  
So seh' ich das, was sie getan;  
Betracht' ich meine Siebenfachen,  
Seh' ich, was ich hätt' sollen machen.

**Keins von allen.**

Wenn du dich selber machst zum Knecht,  
Bedauert dich niemand, geht's dir schlecht;  
Machst du dich aber selbst zum Herrn,  
Die Leute sehn es auch nicht gern;  
Und bleibst du endlich, wie du bist,  
So sagen sie, daß nichts an dir ist.

**Lebensart.**

über Wetter- und Herren-Launen  
Kunzle niemals die Augenbraunen;  
Und bei den Grillen der hübschen Frauen  
Mußt du immer vergnüglich schauen.

**Vergebliche Müh.**

Willst du der getreue Eckart sein  
Und jedermann vor Schaden warnen,  
's ist auch eine Rolle, die trägt nichts ein:  
Sie laufen dennoch nach den Garnen.

**Bedingung.**

Ihr laßt nicht nach, ihr bleibt dabei,  
Begehret Rat, ich kann ihn geben;  
Allein, damit ich ruhig sei,  
Versprecht mir, ihm nicht nachzuleben.

**Das Beste.**

Wenn dir's in Kopf und Herzen schwirrt,  
Was willst du Befres haben!  
Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt,  
Der lasse sich begraben.

**Meine Wahl.**

Ich liebe mir den heitern Mann  
Am meisten unter meinen Gästen:  
Wer sich nicht selbst zum besten haben kann,  
Der ist gewiß nicht von den Besten.

**Memento.**

Kannst dem Schicksal widerstehen,  
Aber manchmal gibt es Schläge;  
Will's nicht aus dem Wege gehen,  
Ei! so geh du aus dem Wege!

**Ein andres.**

Mußt nicht widerstehn dem Schicksal,  
Aber mußt es auch nicht fliehen!  
Wirst du ihm entgegengeh'n,  
Wird's dich freundlich nach sich ziehen.